

Edelsteine.

Gesagt von Wilhelm Fischer.

1.

Wir besinnen uns nur beim Ankaufe nützlicher oder nötiger Dinge; an Geld für unsere Liebhabereien fehlt es uns nie. Balzac.

Die Zeiten sind schlecht, das kann man hören, wohin man horcht. „Wie steht's draußen im Felde?“ fragt der Städter einen Bauern. Der biedere Landmann kratzt sich hinterm Ohr, zieht das pfiffige Gesicht in Falten und brummt: „Mit dem Roggen ging's noch an. Aber der Weizen, der Hafer! Und den Kartoffeln fehlt Regen. Wenn's eine magere Mittelernte giebt, so wollen wir's loben.“ — „Heiß, heiß!“ sagt der Wanderer, der am Rhein oder an der Mosel im Schweiß seines Angesichts zu einer Burgruine steigt. „Aber wir wollen's gern ertragen, denn Sonnenglut kocht der Trauben Blut.“ Der Winzer zuckt die Achseln: „Es hat in die Blüte geregnet. Und dann waren die Nächte zu kühl. Wenn's hoch kommt, so kriegen wir einen drittel Herbst.“ Ihr seht Euch erstaunt um, denn die Reben hängen anständig voll; Ihr fragt Euch, wie eigentlich ein voller Herbst aussehen mag, wenn das nur ein drittel ist; aber der Mann muß es natürlich besser wissen und macht ein gar bedenklich Gesicht und Ihr geht kopfschüttelnd weiter, Eure frohe Stimmung ist merklich gedämpft. Und nun fragt einmal um unter den Handwerkern,